

Die Landesverkehrswacht und ihr Auftrag

Vor 51 Jahren ist die Verkehrswacht in Niedersachsen wieder ins Leben gerufen worden. In einem Aufruf des niedersächsischen Wirtschaftsministers, Alfred Kubel, der vom Innenminister, dem Kultusminister sowie namhaften Verbänden der Wirtschaft, dem Niedersächsischen Städtetag und dem Niedersächsischen Landkreistag unterschrieben wurde, heißt es unter anderem: "Durch die Tätigkeit der Verkehrswacht soll erreicht werden, dass die Überzeugung von der Notwendigkeit, die im Interesse der Sicherheit des Straßenverkehrs und damit zum Schutze des einzelnen Verkehrsteilnehmers erlassenen Sicherheits- und Verhaltensvorschriften einzuhalten, gleichsam bis in das letzte Dorf und in die letzte Familie getragen wird."

Das ist in diesen fünf Jahrzehnten geschehen. Die Landesverkehrswacht Niedersachsen mit ihren über 100 Orts- und Kreisverkehrswachten ist zur größten "Bürgerinitiative" für die Verkehrssicherheit in unserem Land geworden. Wir sind eine der wenigen Organisationen, die sich getreu der Satzung ausschließlich das Wohl anderer zum Ziel gesetzt haben. An erster Stelle steht die Förderung der Verkehrssicherheit als wichtiger Teil des allgemeinen Lebensbedürfnisses nach Sicherheit. Um dieses Ziel zu erreichen, vertreten wir Verkehrswachten die berechtigten Sicherheitsinteressen aller Verkehrsteilnehmer. Unser besonderer Einsatz aber gilt den Schwächeren oder besonders Gefährdeten: Kindern, Fußgängern, Radfahrern, behinderten Menschen, jungen Fahranfängern und älteren Menschen. Mit unseren Programmen begleiten wir die Verkehrsteilnehmer ein Leben lang. Von den ganz Kleinen im Vorschulalter bis zu den aktiven älteren Fußgängern oder Autofahrern. Die Aufgaben der Verkehrswachten reichen von der Verkehrserziehung und –aufklärung über den Einsatz von Schüler- und Elternlotsen, das Durchführen von Aktionen und Kampagnen bis zum Angebot von Informationsbroschüren, audiovisuellen Medien und praktischen Serviceleistungen für alle Verkehrsteilnehmer.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer der Mensch. Verkehrswachten wollen die Grundeinstellung aller Verkehrsteilnehmer positiv beeinflussen, um zu mehr Rücksicht und Partnerschaft im Straßenverkehr zu kommen. Denn entscheidend ist das Verkehrsverhalten jedes einzelnen. Hier setzen wir mit unserer Arbeit an.

Die Stärke der Verkehrswachten ist, vor Ort präsent zu sein. Das ist gleichzeitig unserer Chance, Verkehrssicherheitsarbeit für den Bürger umzusetzen. Dabei sind wir Verkehrswachten völlig unabhängig von wirtschaftlichen Interessen und ideologischen Zwängen. Ein Garant für diese Unabhängigkeit ist die dauerhafte finanzielle Förderung durch die Landesregierung, durch Partner und Sponsoren.

Die Arbeit der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Die absoluten Unfallzahlen hatten sich in Niedersachsen seit 1950 bis Mitte der 90er Jahre kaum verändert. Seit 50 Jahren sterben täglich ungefähr drei Menschen auf Niedersachsens Straßen, 30 werden schwer und 116 leicht verletzt. Traditionelle Verkehrssicherheitsarbeit hat zumindest bewirkt, dass trotz des enormen Anstiegs der Fahrzeuge / der Verkehrsteilnehmer und der gefahrenen Kilometer der Level von 1950 gehalten werden konnte.

Traditionelle Verkehrssicherheitsarbeit heißt in Niedersachsen:

Schwerpunkt Kindergarten / Vorschulalter:

Informationen zu Rückhaltesystemen, Erzieherinnenfortbildung, Elternveranstaltungen, Bewegungsförderung, Rollerparcours, Fußgängertraining

Schwerpunkt Schulweg, Schülertransport:

Hilfestellung bei der Schulwegplanung, Training für Omnibusfahrer, Begleitaktionen in Schulbussen, Aktionen / Veranstaltungen für Eltern und Kinder in Kindergärten und Schulen, Aktion Kleine Füße, Schüler- und Elternlotsenausbildung

Schwerpunkt Radfahrer:

Fahrradturniere an Schulen, Geschicklichkeitsturniere, Elternveranstaltungen zum Thema, Medienkampagnen mit begleitenden Plakataktionen, Radfahrrallyes mit Aufgaben, Fahrradchecks, Fahrradtouren, Erstellung von Radwegeplänen, Beleuchtungsaktionen, Wanderausstellung zum Thema Fahrradhelme, das sichere Fahrrad.

Schwerpunkt Junge Fahrer:

Großaktionstage an Schulen, etc. mit Einsatz von Gurtschlitten, Simulatoren, etc. AKTION JUNGE FAHRER, Kooperation mit anderen Organisationen wie DRK, Feuerwehr, etc., Anti-Drogen-Kampagne, Wanderausstellungen, Sonderprogramme Sicherheitstraining, Übungsplätze, Seminare für im Straßenverkehr auffällig gewordene Jugendliche, Unterrichtsgestaltung in der Berufsschule / im Sek II Bereich, Christophorus-Seminare

Schwerpunkt Allgemeine Verkehrssicherheitsarbeit:

Verkehrssicherheitstage, Seh- und Reaktionstests, Fahrsimulatoren, Beteiligung an Stadtfesten, Automobilausstellungen, Kampf gegen Geschwindigkeitsunfälle durch Plakataktionen, Ökumenische Verkehrsgottesdienste, Beleuchtungsaktion im Herbst, Fahrzeugcheck vor dem Urlaub, Kampf gegen Wildunfälle, Kinderrückhaltesysteme, Sicherheitstraining Pkw und Motorrad, Zielgruppenprogramme

Kampagne "Runter mit den Unfallzahlen – minus 10%"

Wir Verkehrswachten wollen die Unfallzahlen in Niedersachsen senken, Jahr für Jahr! Minus 10 Prozent ist die Botschaft, die wir in die Bevölkerung hineintragen wollen, um den Gedanken der Verkehrssicherheit mit neuem Leben zu erfüllen. "Runter mit den Unfallzahlen – minus 10 Prozent" – das ist kein Schlagwort, sondern die Devise der Verkehrssicherheitsarbeit seit 1996 in Niedersachsen. Mit der Kampagne wollen wir ein Umdenken in unserer Gesellschaft erreichen. Neu Perspektiven für die Verkehrssicherheitsarbeit können nur dann realisiert werden, wenn der Mensch wieder in den Mittelpunkt des Geschehens rückt. So soll jedem Verkehrsteilnehmer, über die Straßenverkehrsordnung hinaus, eine generelle Verhaltensorientierung angeboten werden, die sich als roter Faden durch alle Aspekte des Straßenverkehrs und der Verkehrssicherheitsarbeit zieht. Diese Orientierung soll dem Verkehrsteilnehmer eine akzeptable Grundeinstellung vermitteln: Kooperation statt Konkurrenz, Rücksicht statt Kampf um Vorfahrt, Verantwortung statt Gleichgültigkeit. Alles steht unter der Devise: Eigenverantwortung, Verantwortung für den Nächsten und Zusammenarbeit mit allen, denen Verkehrssicherheit am Herzen liegt. Das ist die Grundidee unserer Kampagne "Runter mit den Unfallzahlen – minus 10 Prozent".

Uns geht es dabei um eine "konzertierte Aktion" der Verkehrswachten mit ihren Partnern, Freunden und Förderern. Die Landesverkehrswacht will die Kampagne nicht von Amts wegen alleine führen. Vielmehr sollen engagierte Menschen aus allen Kreisen der Bevölkerung an ihre Verantwortung erinnert werden. Sie sollen zusammengebracht werden, um ihre Fachkompetenz für die Verkehrssicherheitsarbeit nutzen zu können.

Leitlinie der Kampagne ist die Regionalisierung. Auf der Ebene der Landkreise oder der kreisfreien Städte werden örtliche Verkehrsforen, Aktionskreise oder Runde Tische eingerichtet. Hier vor Ort – und das ist das entscheidende bei dieser Kampagne – werden Unfallursachen genau analysiert, das spezifische Verkehrsverhalten wird charakterisiert, dann wird zielgruppengerecht mit den erforderlichen Maßnahmen reagiert. Dabei wird nichts "von oben" verordnet. Macher und Verantwortliche für die Kampagne sind die Organisatoren vor Ort. Unter der Leitung der jeweiligen Verkehrswacht sind es die jeweiligen Vertreter der Polizei und Behörden, der Kommunen, Schulen und Kirchen, der Justiz und Versicherungen, der Vereine und Organisationen, der Banken und Sparkassen, der Interessenverbände und Elterngruppen, der Kindergärten und Seniorenbeiräte, der Fahrlehrer und Handwerkerschaft, der Presse und vieler anderer mehr.

Bei der Kampagne "Runter mit den Unfallzahlen – minus 10 Prozent" soll der örtliche Aktionskreis die für seinen Bereich konkreten Verkehrssicherheitsprobleme herausfinden und die in Frage kommenden Zielgruppen ansprechen, die durch das Unfallgeschehen besonders betroffen sind. Es geht um konsequent vor Ort zu leistende Arbeit. Die Themen können Geschwindigkeit, oder Alkohol am Steuer, unsicherer Schulweg oder verkehrsberuhigte Zonen oder vieles mehr sein. Als Zielgruppen können Autofahrer oder Radfahrer, Kinder oder Senioren in Frage kommen. Nach zwölf

Monaten soll eine erneute Analyse der örtlichen Situation vorgenommen werden, hoffentlich mit dem Ergebnis: zehn Prozent weniger Unfälle!

Nach einer Laufzeit von fünf Jahren lässt sich statistisch belegen, dass die Unfallzahlen der im Straßenverkehr Getöteten, Schwer- und Leichtverletzten kontinuierlich reduziert werden können. Die Kampagne und die damit verbundene Umsetzungslogistik scheint der richtige Weg zu sein. Es kommt nunmehr darauf an, diesen Weg konsequent weiter zu gehen.